

Geschäftsbericht 2015

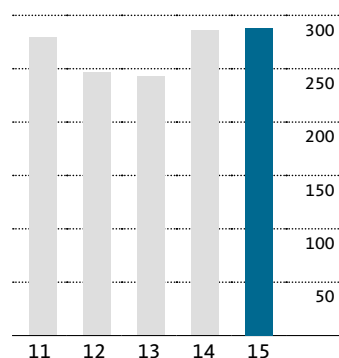
Der 58. Finanzbericht der Migros Bank AG

Jahresrechnung in CHF Mio. / Veränderung	2015	
Geschäftsertrag	594	-2,7%
Geschäftsaufwand	276	-3,4%
Geschäftserfolg	288	+0,5%
Jahresgewinn	226	+0,5%
Bilanzsumme	42 232	+3,6%
Kundenausleihungen	36 170	+2,5%
Kundengelder	33 084	+2,5%
Eigenkapital ¹	3 350	+6,4%
Gesamtes Vermögen der Kundendepots	10 421	-9,4%
Fondsvermögen Mi-Fonds	2 036	-0,2%
Personalbestand ²	1 334	+1,3%
Anzahl Geschäftsstellen	66	

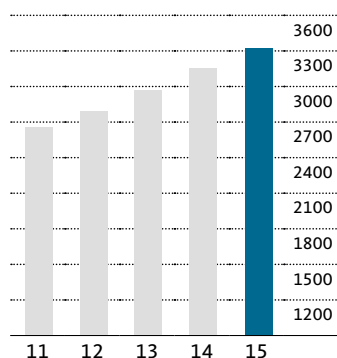
Eigenmittelvorschriften	2015	
Anrechenbare Eigenmittel	3 323	
Erforderliche Eigenmittel	1 720	
Deckungsgrad	193%	

Kennzahlen	2015	
Kundengelder in % der Kundenausleihungen	91,5%	
Eigenkapitalrendite ³	8,9%	
Geschäftsaufwand in % des Geschäftsertrags	46,5%	

Geschäftserfolg in CHF Mio.



Eigenkapital in CHF Mio.



Die Migros Bank AG konnte sich im schwierigen Zinsumfeld des Geschäftsjahres 2015 gut behaupten. Zwar verursachten die Negativzinsen deutlich höhere Bilanzabsicherungskosten und führten dadurch zu einem Rückgang des Geschäftsertrags um 2,7%. Dem konnte allerdings mit einer noch stärkeren Senkung des Geschäftsaufwands begegnet werden: Dank striktem Kostenmanagement reduzierte sich der Sach- und Personalaufwand um insgesamt 3,4%. Ebenfalls erfreulich entwickelten sich die Abschreibungen, Rückstellungen und Verluste. Unter dem Strich resultierte ein Gewinn, der mit einem Plus von 0,5% leicht über dem Vorjahresniveau lag.

Herbert Bolliger

Präsident des Verwaltungsrates

Dr. Harald Nedwed

Präsident der Geschäftsleitung

Inhalt

Vorwort des Präsidenten des Verwaltungsrates	2
Lagebericht zum Geschäftsjahr 2015	3
Bilanz per 31. Dezember 2015	6
Erfolgsrechnung 2015	7
Gewinnverwendung	8
Geldflussrechnung 2015	9
Eigenkapitalnachweis	10
Anhang zur Jahresrechnung	11
Informationen zur Bilanz	20
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	34
Informationen zur Erfolgsrechnung und weitere wesentliche Angaben	36
Bericht der Revisionsstelle	38
Organigramm	39
Regionen und Niederlassungen	40

¹ inklusive Reserven für allgemeine Bankrisiken

² teilzeitbereinigt, Lehrstellen zu 50%

³ Geschäftserfolg in % des durchschnittlichen Eigenkapitals

Vorwort des Präsidenten des Verwaltungsrates

Das Jahr 2015 stand für die Schweizer Wirtschaft im Zeichen des Frankenschocks. Verursacht wurde er durch die Schweizerische Nationalbank (SNB), die am 15. Januar 2015 überraschend die Aufhebung des Euro-Mindestkurses von CHF 1.20 bekannt gab. In der Folge erlitt die Schweizer Konjunktur einen deutlichen Dämpfer. So verringerte sich das Wirtschaftswachstum 2015, gemäss vorläufigen Schätzungen der ETH-Konjunkturforschungsstelle KOF, von 1,9% im Vorjahr auf nur mehr 0,7%. Verschärft wurde die Situation, weil von der schleppenden Konjunkturerholung im übrigen Europa und in den USA wenig Impulse kamen. Gleichzeitig büssten grosse Schwellenländer wie China, Brasilien und Russland an wirtschaftlicher Dynamik ein.

In diesem Umfeld entwickelte sich die Schweizer Börse nur verhalten. So schloss der Swiss Market Index (SMI) das Berichtsjahr mit $-1,8\%$, nachdem er unmittelbar nach der Aufhebung des Euro-Mindestkurses sogar 14% im Minus gelegen hatte. Auch die US-Indizes Dow Jones und S&P 500 beendeten das Berichtsjahr negativ. Klar im Plus notierten Ende 2015 dagegen europäische Börsenplätze wie z.B. Mailand und Frankfurt, die von der anhaltend expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) befeuert wurden. Im Unterschied zur EZB beendete die US-Notenbank Fed das Berichtsjahr mit dem Ausstieg aus ihrer Nullzinspolitik.

Die SNB ihrerseits weitete die Politik der Negativzinsen noch aus. Gleichzeitig mit der Aufhebung des Euro-Mindestkurses senkte die SNB sowohl die Verzinsung des Girokontos als auch das Zielband des Dreimonats-Libors um jeweils $0,5$ Prozentpunkte, nämlich auf neu $-0,75\%$ bzw. auf $-0,25\%$ bis $-1,25\%$. Fast im selben

Umfang verringerte sich während des Berichtsjahres die Rendite der zehnjährigen Bundesobligationen. Hatte diese Ende 2014 bei $0,30\%$ notiert, betrug sie zwölf Monate später nur noch $-0,08\%$. Im Jahresverlauf fiel die Rendite zeitweise gar bis auf $-0,40\%$.

Die Negativzinsen führten unter anderem zu einer erheblichen Verteuerung der Bilanzabsicherungskosten, was deutliche Spuren im Zinsenergebnis hinterliess. Die Migros Bank reagierte aber ertrags- und kostenseitig mit verschiedenen Massnahmen und konnte so die Folgen des SNB-Entscheids kompensieren. Dadurch gelang es der Migros Bank, das Berichtsjahr sogar mit einem leicht höheren Gewinn abzuschliessen.

Für die kommenden Herausforderungen im anhaltenden Tiefzinsumfeld ist die Migros Bank gut gerüstet. Sie profitiert von einem hohen Kundenvertrauen, attraktiven Zins- und Gebührenkonditionen, kompetenten und motivierten Mitarbeitenden sowie einer zukunftsgerichteten Infrastruktur.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Kader und der Geschäftsleitung danke ich an dieser Stelle für ihr grosses Engagement. Mein herzlicher Dank gilt ebenso den Kundinnen und Kunden für ihre Treue und das Vertrauen, das sie der Migros Bank entgegenbringen.



Herbert Bolliger
Präsident des Verwaltungsrates

Lagebericht zum Geschäftsjahr 2015

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2015 der Migros Bank AG mit Sitz in Zürich war nachhaltig geprägt durch den Entscheid der Schweizerischen Nationalbank (SNB) vom Januar 2015: Damals verschärfte die SNB die erst kurz zuvor im Dezember 2014 eingeführten Negativzinsen. Dieser Schritt führte zu einer sprunghaften Erhöhung der Zinsabsicherungskosten und infolgedessen schrumpfte der Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft im Berichtsjahr um 5,0% auf CHF 460 Mio. Erfreulich entwickelten sich dagegen der Erfolg aus dem Kommissionsgeschäft (CHF 88 Mio., +6,3%) sowie der Erfolg aus dem Handelsgeschäft (CHF 39 Mio., +9,2%). Das war u.a. darauf zurückzuführen, dass die Kunden nach der Freigabe des Euro-Mindestkurses vermehrt Transaktionen tätigten. Gleichwohl verringerte sich der Geschäftsertrag insgesamt um 2,7% auf CHF 594 Mio. Dank einem strikten Kostenmanagement sank aber auch der Geschäftsaufwand um 3,4% auf CHF 276 Mio., und die Cost/Income-Ratio verbesserte sich moderat auf 46,5% gegenüber 46,8% im Vorjahr. Nach Berücksichtigung der weiterhin sehr tiefen Abschreibungen, Rückstellungen und Verluste resultierte ein leicht höherer Geschäftserfolg von CHF 288 Mio. (+0,5%). Auch der Gewinn lag mit CHF 226 Mio. knapp über dem Vorjahr (+0,5%).

Kundengelder und Refinanzierung

Mit den anhaltend tiefen Zinsen setzte sich die Umschichtung der Kundengelder fort. So stiegen die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen um 2,9%, während die Kassenobligationen um 8,7% abnahmen. Insgesamt erhöhten sich die bilanziellen Kundengelder um 2,5% auf CHF 33,1 Mrd. Das entsprach 91,5% der Kundenausleihungen. Die Migros Bank profitierte damit weiterhin von einer sehr vorteilhaften Refinanzierungsstruktur.

Kreditgeschäft

Die Kundenausleihungen stiegen um 2,5% auf CHF 36,2 Mrd. Damit konnte ein ansehnliches Volumenwachstum realisiert werden, obwohl die Migros Bank auch 2015 konsequent an ihrer konservativen Risikopolitik festhielt. Die Hypothekarforderungen erhöhten sich um 3,1% auf CHF 33,6 Mrd. Per Bilanzstichtag betrug der Anteil der Festhypotheken an den gesamten Hypotheken 90,9%. Das Hypothekarportfolio bestand bei den Wohnbauten zu rund 97% aus Ersthypotheken mit einer Belehnungsquote bis 67%. Die durchschnittliche Kredithöhe belief sich auf CHF 328 000 beim Stockwerkeigentum bzw. CHF 432 000 bei den Einfamilienhäusern. Der Zinsdienst war unverändert gut. Die offenen Zinsen betragen im Verhältnis zum gesamten Zinsertrag lediglich 0,2%.

Wertschriftenanlagen und Liquiditätsreserven

Um die Refinanzierung ihrer Kundenausleihungen auch unter veränderten Marktbedingungen jederzeit sicherzustellen, hält die Bank eine bedeutende Liquiditätsreserve in Form von Wertschriftenanlagen. Die unter den Bilanzpositionen Handelsgeschäft bzw. Finanzanlagen gehaltenen Wertschriftenanlagen von insgesamt CHF 756 Mio. bestehen grösstenteils aus Schuldpapieren und breit diversifizierten Anlagefonds. Im Berichtsjahr wurden diese Liquiditätsreserven um insgesamt CHF 25 Mio. erhöht. Im Weiteren nahmen die Liquiditätsreserven in Form von flüssigen Mitteln und Forderungen gegenüber Banken um insgesamt CHF 548 Mio. auf CHF 4,9 Mrd. zu.

Depotgeschäft

81 200 Kunden vertrauten der Bank ihre Wertschriften zur Depotverwahrung an. Das entsprach einem Depotvolumen von CHF 10,4 Mrd. bzw. umgerechnet einem Minus von 9,4%. Der Rückgang erklärte sich mit dem Verlust eines grossen institutionellen Depotkunden. Eine deutliche Zunahme erfuhr andererseits die Anzahl Vermögensverwaltungsmandate mit einem Plus von 19,7%. Das Volumen der eigenen Fonds sank leicht um 0,2% auf CHF 2,0 Mrd.

Eigene Mittel

Im Berichtsjahr konnte die Eigenmittelbasis erneut markant verstärkt werden. Für das Geschäftsjahr 2014 wurde eine Dividende von CHF 27 Mio. ausgeschüttet. Für das Berichtsjahr wird der Generalversammlung eine unveränderte Dividendenzahlung von CHF 27 Mio. beantragt. Damit betragen per 31. Dezember 2015 die gemäss Bankengesetz anrechenbaren Eigenmittel CHF 3,3 Mrd. Gegenüber den gesetzlich erforderlichen Eigenmitteln (inkl. antizyklischer Kapitalpuffer) entsprach dies einem sehr komfortablen Deckungsgrad von 193%.

Starkes Engagement für die Gesellschaft und die Umwelt

Die Migros Bank unterstützt mit 10% ihrer Dividende an den Migros-Genossenschaftsbund (MGB) dessen Engagement zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung, der kulturellen Vielfalt und des Sports in der Schweiz.

Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Der auf Vollzeitstellen umgerechnete Personalbestand betrug per Ende Jahr 1334 Personen (im Vorjahr 1317). Die 64 Auszubildenden wurden dabei zur Hälfte angerechnet.

Durchführung einer Risikobeurteilung

Die Migros Bank verfolgt traditionell eine konservative Risikopolitik. Aufgrund ihrer gesamtschweizerischen Tätigkeit sind die Kreditrisiken breit diversifiziert und grösstenteils durch Grundpfand gesichert. Das Zinsänderungsrisiko wird laufend überwacht und durch geeignete Bilanzsteuerungsmassnahmen innerhalb einer vom Verwaltungsrat festgelegten Bandbreite gehalten. Die übrigen Risiken sind für die Vermögens- und Ertragslage der Bank von geringerer Bedeutung. Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen zum Risikomanagement auf den Seiten 15 bis 18.

Bestellungs- und Auftragslage

In der Bankbranche werden Kundenaufträge innert weniger Tage abgewickelt, weshalb keine sinnvollen Angaben zur Bestellungs- und Auftragslage gemacht werden können.

Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

Die Migros Bank führte im Januar 2015 ein neues E-Banking-Zugangssystem ein. Im Juli 2015 erweiterte sie die Dienstleistung MobilePay P2P, also das Bezahlen und Einfordern von Rechnungen per Smartphone, auf Nichtkunden. Im Herbst des Berichtsjahres führte sie zwei weitere digitale Bezahlangebote ein: M-Payment (Bezahlen an Migros-Kassen

per Migros-App mit direkter Belastung eines Migros Bank Kontos) sowie E-Pay (Bezahlen in Online-Shops mittels E-Banking).

Aussergewöhnliche Ereignisse

Die Migros Bank hat in der Kategorie 2 am US-Steuerprogramm teilgenommen und konnte das Verfahren im Herbst 2015 abschliessen. Für die Busse in der Höhe von USD 15,0 Mio. und für die Verfahrenskosten waren bereits in der Jahresrechnung 2013 die erforderlichen Rückstellungen gebildet worden.

Zukunftsaussichten

Die Migros Bank ist bezüglich Eigenkapital, Refinanzierung und Systemen gut aufgestellt und verfügt über eine robuste Ertragslage. Der Anstieg der Immobilienpreise hat sich spürbar verflacht, so dass sich das Risiko einer Immobilienpreisblase deutlich vermindert hat. Wir rechnen daher nicht mit einer markanten Erhöhung der Kreditausfälle. Unter der Annahme einer unveränderten Zinspolitik der SNB erwarten wir für das Geschäftsjahr 2016 einen Gewinn im Rahmen des Berichtsjahres.

Bilanz per 31. Dezember 2015

in CHF 1000	2015	2014	Veränderung	in %
Aktiven				
Flüssige Mittel	4 138 088	2 782 280	+1 355 808	+49
Forderungen gegenüber Banken	778 516	1 586 211	-807 696	-51
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	80 985	90 195	-9 210	-10
Forderungen gegenüber Kunden	2 577 731	2 715 526	-137 794	-5
Hypothekarforderungen	33 592 065	32 585 941	+1 006 125	+3
Handelsgeschäft	46 524	74 719	-28 195	-38
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	458	551	-93	-17
Finanzanlagen	709 047	655 684	+53 363	+8
Aktive Rechnungsabgrenzungen	24 031	36 552	-12 521	-34
Beteiligungen	58 607	58 790	-183	-0
Sachanlagen	197 981	211 507	-13 526	-6
Sonstige Aktiven	90 047	48 401	+41 646	+86
Nicht verrechnete Wertberichtigungen gemäss Übergangsbestimmungen	-62 534	-82 322	-19 789	-24
Total Aktiven	42 231 546	40 764 035	+1 467 512	+4
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	56 318	59 538	-3 221	-5
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	32 215 247	31 318 047	+897 199	+3
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	87 264	44 848	+42 416	+95
Kassenobligationen	868 625	951 831	-83 206	-9
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 157 300	4 700 700	+456 600	+10
Passive Rechnungsabgrenzungen	128 948	125 287	+3 661	+3
Sonstige Passiven	51 323	77 468	-26 144	-34
Rückstellungen	316 351	336 937	-20 586	-6
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 210 118	1 208 592	+1 526	+0
Gesellschaftskapital	700 000	700 000	+0	+0
Gewinnreserve	1 213 787	1 015 576	+198 211	+20
Gewinn	226 266	225 211	+1 054	+0
Total Passiven	42 231 546	40 764 035	+1 467 512	+4
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	74 811	125 147	-50 336	-40
Unwiderrufliche Zusagen	752 864	576 500	+176 364	+31
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	51 463	51 638	-175	-0
Verpflichtungskredite	0	0	+0	0

Erfolgsrechnung 2015

in CHF 1000	2015	2014	Veränderung	in %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	707 879	723 956	-16 077	-2
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	11 097	16 377	-5 281	-32
Zinsaufwand	-263 861	-251 788	+12 074	+5
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	455 115	488 545	-33 431	-7
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft	4 979	-4 483	-	-
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	460 094	484 062	-23 968	-5
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	57 557	56 117	+1 441	+3
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	6 403	5 258	+1 145	+22
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	37 415	36 591	+824	+2
Kommissionsaufwand	-13 607	-15 406	-1 798	-12
Subtotal Erfolg aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	87 768	82 560	+5 208	+6
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	38 945	35 664	+3 282	+9
Übriger ordentlicher Erfolg				
Beteiligungsertrag	3 433	3 254	+179	+6
Liegenschaftenerfolg	2 600	2 676	-76	-3
Anderer ordentlicher Ertrag	680	1 781	-1 101	-62
Anderer ordentlicher Aufwand	0	0	0	+0
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	6 713	7 711	-998	-13
Geschäftsertrag	593 520	609 997	-16 477	-3
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	-171 214	-174 327	-3 112	-2
Sachaufwand	-104 511	-110 958	-6 447	-6
Subtotal Geschäftsaufwand	-275 726	-285 285	-9 559	-3
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-30 475	-35 606	-5 130	-14
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	336	-2 905	-3 241	-112
Geschäftserfolg	287 656	286 202	+1 454	+1
Ausserordentlicher Ertrag	195	680	-484	-71
Ausserordentlicher Aufwand	0	0	0	+0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-1 526	0	+1 526	-
Steuern	-60 059	-61 670	-1 611	-3
Gewinn	226 266	225 211	+1 055	+0

Gewinnverwendung

Die Jahresrechnung der Migros Bank weist einen Jahresgewinn von CHF 226,3 Mio. und einen Gewinnvortrag von CHF 787 022 aus. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung die folgende Gewinnverwendung:

in CHF 1000	2015	2014	Veränderung	in %
Gewinn	226 266	225 211	+1 054	+0
Gewinnvortrag	787	576	+211	+37
Bilanzgewinn	227 053	225 787	+1 266	+1
Der Verwaltungsrat beantragt die folgende Gewinnverwendung				
Zuweisung an Gewinnreserve	200 000	198 000	+2 000	+1
Gewinnausschüttung	27 000	27 000	+0	+0
Gewinnvortrag	53	787	-734	-93

Die Vorjahreszahlen entsprechen dem Beschluss der Generalversammlung.

Geldflussrechnung 2015

in CHF 1000	Geldzufluss 2015	Geldabfluss 2015	Geldzufluss 2014	Geldabfluss 2014
Geldfluss aus operativem Geschäft (Innenfinanzierung)				
Gewinn	226 266		225 211	
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	30 475		35 606	
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verlusten		20 586		15 628
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 526		0	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	12 521		6 896	
Passive Rechnungsabgrenzungen	3 661		3 533	
Dividende Vorjahr		27 000		27 000
Saldo	226 863		228 617	
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen				
Aktienkapital	0		0	
Saldo	0		0	
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten				
Beteiligungen	183	0	1	0
Sachanlagen	0	16 949	0	15 392
Saldo		16 766		15 392
Geldfluss aus dem Bankengeschäft				
Hypothekarforderungen		1 006 125		1 425 947
Forderungen gegenüber Kunden	137 794		97 806	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	897 199		1 561 353	
Kassenobligationen		83 206		95 152
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	456 600		256 500	
Handelsgeschäft	70 705		27 018	
Finanzanlagen		53 363		107 632
Forderungen gegenüber Banken	816 906			27 385
Verpflichtungen gegenüber Banken		3 221	30 656	
Sonstige Forderungen		41 646		27 379
Sonstige Verpflichtungen		26 144	24 652	
Nicht verrechnete Wertberichtigungen gemäss Übergangsbestimmungen		19 789	14 819	
Liquidität				
Flüssige Mittel		1 355 808		542 533
Saldo		210 098		213 225
Total	226 863	226 863	228 618	228 618

Eigenkapitalnachweis

in CHF 1000	Gesellschafts- kapital	Kapitalreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Gewinnreserve	Eigene Kapital- anteile	Gewinn	Total
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	700 000	0	1 208 592	1 015 576	0	225 211	3 149 379
Zuweisung an Gewinnreserve	0	0	0	198 000	0	-198 000	0
Dividende	0	0	0	0	0	-27 000	-27 000
Nettoveränderung Gewinnvortrag	0	0	0	211	0	-211	0
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0	1 526	0	0	0	1 526
Gewinn 2015	0	0	0	0	0	226 266	226 266
Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres	700 000	0	1 210 118	1 213 787	0	226 266	3 350 171

Die regulatorischen Offenlegungen im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung und der Liquidität sind unter migrosbank.ch publiziert.

Anhang zur Jahresrechnung

Firma, Rechtsform und Sitz der Bank

Die Migros Bank AG ist eine Aktiengesellschaft schweizerischen Rechts mit Hauptsitz in Zürich, welche gesamtschweizerisch als Universalbank tätig ist. Die Finanz- und Bankdienstleistungen werden in 66 Niederlassungen erbracht. Hauptgeschäftssparte mit einem Anteil von rund vier Fünfteln am gesamten Geschäftsertrag ist das Zinsdifferenzgeschäft. Der Rest entfällt auf das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sowie auf das Handelsgeschäft und den Erfolg aus Finanzanlagen, Liegenschaften und Beteiligungen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung sowie den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effektenhändler, Finanzgruppen und -konglomerate gemäss Rundschreiben 2015/1 der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

Die im vorliegenden Geschäftsbericht publizierte Jahresrechnung wurde als «Zusätzlicher Einzelabschluss True and Fair View» erstellt. Ein statutarischer Abschluss wird auf Anfrage zur Verfügung gestellt.

In der Jahresrechnung werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet, die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht gerundeten Zahlen vorgenommen, weshalb kleine Rundungsdifferenzen entstehen können.

Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten.

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Positionen werden einzeln bewertet. Die Übergangsbestimmungen, welche die Umsetzung der Einzelbewertung für Beteiligungen, Sachanlagen und immaterielle Werte spätestens auf den 1. Januar 2020 verlangt, wird nicht angewendet.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsrechnung bewertet. Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Die Bilanzwährung ist Schweizer Franken.

Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und die entsprechenden Veränderung erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäftes und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

	Berichtsjahr	Vorjahr
USD	0.988	0.994
EUR	1.080	1.203

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Forderungen und Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte umfassen Pensionsgeschäfte (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte) sowie Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities Lending and Securities Borrowing). Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert der erhaltenen oder vergüteten Barhinterlagen. In der Erfolgsrechnung wird diese Geschäftsart als Zins- und Diskontertrag erfasst.

Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen.

Edelmetallguthaben auf Metallkonti werden zum Fair Value bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden.

Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft,

wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die seit mehr als 90 Tagen ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern den Wertberichtigungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag.

Für das Privatkreditportfolio, das sich aus einer Vielzahl kleiner Forderungen zusammensetzt, werden pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Wertberichtigungen für Privatkredite werden aufgrund der ZEK-Bonitätsstufen der einzelnen Privatkredite berechnet. Für die Privatkredite mit ZEK-Bonitäten 3 bis 6 werden prozentual abgestuft, basierend auf Erfahrungswerten, Wertberichtigungen vorgenommen. Die effektiven Verluste werden direkt zu Lasten der Erfolgsrechnung verbucht.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen und den pauschalierten Einzelwertberichtigungen bildet die Bank eine Wertberichtigung für latente Ausfallrisiken im Aktivgeschäft zur Abdeckung von am Bilanzstichtag vorhandenen latenten Risiken. Latent sind Ausfallrisiken, die am Bilanzstichtag im scheinbar einwandfreien Kreditportefeuille erfahrungsgemäss vorhanden sind, aber erst später ersichtlich werden. Die Ansätze zur Berechnung der Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken werden in Abhängigkeit von den bankinternen Risikoeinstufungen und basierend auf historischen Erfahrungswerten festgelegt. Diese Ansätze werden durch die Geschäftsleitung jährlich überprüft und aufgrund der aktuellen Risikoeinschätzung angepasst.

Die Bildung und Auflösung von Einzelwertberichtigungen für Aktivpositionen erfolgt in der Erfolgsrechnung über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft».

Die Einzelwertberichtigungen, die pauschalierten Einzelwertberichtigungen und die Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken werden während der Übergangsfrist für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 in einer separaten Bilanzposition «Nicht verrechnete Wertberichtigungen gemäss Übergangsbestimmungen» auf der Aktivseite der Bilanz in Abzug gebracht.

Liegt ein Verlustschein vor oder wird ein Forderungsverzicht gewährt, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bezahlt werden und die ordentlichen Bonitätskriterien erfüllt werden. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden der Erfolgsrechnung in der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» gutgeschrieben.

Handelsgeschäft

Positionen des Handelsgeschäftes werden zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet. Als Fair Value wird der auf einem liquiden Markt gestellte oder aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelte Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung zum Niederstwertprinzip. Zinsen und Dividenden auf Handelsbeständen werden dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option gutgeschrieben. Der Refinanzierungsaufwand für Handelsbestände wird zu Geldmarktsätzen dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option belastet und dem Zins- und Diskontertrag gutgeschrieben.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und Absicherungszwecken eingesetzt.

Handelsgeschäfte auf eigene Rechnung werden zum Fair Value bewertet und deren positive resp. negative Wiederbeschaffungswerte werden unter den entsprechenden Positionen bilanziert.

Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto verbucht. Der

Nettosaldo des Ausgleichskontos wird in der Position «Sonstige Aktiven» resp. «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

Kundengeschäfte: Wiederbeschaffungswerte aus Kundengeschäften werden unter den Positiven oder Negativen Wiederbeschaffungswerten ausgewiesen. Ihre Bewertung erfolgt zum Fair Value.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei werden grundsätzlich nicht verrechnet.

Finanzanlagen

Die verzinslichen Finanzanlagen, die mit der Absicht der Haltung bis zur Endfälligkeit erworben wurden, werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei werden Agio und Disagio sowie realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung über die Restlaufzeit abgegrenzt. Falls nötig werden Wertberichtigungen für bonitätsbedingte Wertabnahmen vorgenommen und unter der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht.

Sofern keine Absicht der Haltung bis zur Endfälligkeit besteht, werden festverzinsliche Wertschriften inklusive strukturierter Produkte nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d.h. zum Anschaffungswert oder zum tieferen Marktwert. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» respektive «Anderer ordentlicher Ertrag». Über dem Anschaffungswert realisierte Gewinne werden unter «Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen» ausgewiesen.

Die Bestände in Beteiligungstiteln und Edelmetallen sowie die aus dem Kreditgeschäft übernommenen Liegenschaften werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Beteiligungen

Wesentliche Beteiligungen von mehr als 20% sind nach der Equity-Methode zu bewerten. Es bestehen gegenwärtig keine Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet werden. Beteiligungen von weniger als 20% sowie unwesentliche Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich allfälliger betriebsnotwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Beteiligungen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Sachanlagen

Investitionen in Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie mehr als während einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze von CHF 50 000 übersteigen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungswerten, zuzüglich wertvermehrender Investitionen, vermindert um die planmässigen, kumulierten Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» ab Betriebsbereitschaft der Anlage aufgrund der geschätzten Nutzungsdauer wie folgt:

Gebäude	20 bis 67 Jahre
Einbauten in Liegenschaften	10 bis 20 Jahre
Hard- und Software	3 bis 10 Jahre
Mobiliar, Maschinen und Fahrzeuge	5 bis 6 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird auf jeden Bilanzstichtag hin überprüft, gegebenenfalls werden ausserplanmässige Abschreibungen getätigt. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Verpflichtungen gegenüber Banken und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Diese Positionen werden zu Nominalwerten erfasst.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonti werden zum Fair Value bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden.

Rückstellungen

Rechtliche und faktische Verpflichtungen werden regelmässig bewertet. Wenn ein Mittelabfluss wahrscheinlich und verlässlich schätzbar ist, wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Bestehende Rückstellungen werden an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt und angepasst. Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst, falls sie betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderlich sind. Die erfolgswirksame Verbuchung der Rückstellung für latente Steuern erfolgt über den Steueraufwand, die übrigen Rückstellungen werden über die Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste» erfasst.

Ebenfalls unter den Rückstellungen werden wertmässige Korrekturen bilanziert, welche den Nettoschuldbetrag übersteigen (bspw. für nicht benutzte Kreditlimiten, meist Kredite mit hohen Schwankungen). Bei Veränderungen des Nettoschuldbetrages wird eine erfolgsneutrale Umbuchung in der Bilanz zwischen Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen vorgenommen.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Reserven für allgemeine Bankrisiken sind in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank. Diese Reserven werden im Sinne von Art. 30 der Eigenmittelverordnung als Eigenmittel angerechnet. Ihre Auflösung kann nur über die Position «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken» erfolgen. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind nicht versteuert.

Vorsorgeverpflichtungen

Für die Mitarbeitenden der Migros Bank besteht keine eigenständige Vorsorgeeinrichtung. Ihre Vorsorge wird ausschliesslich über die Migros-Pensionskasse abgewickelt. Der Arbeitgeber kann im Falle einer Unterdeckung der Migros-Pensionskasse zu Sanierungsbeiträgen verpflichtet werden. Zusätzliche Verpflichtungen aus der ergänzenden Altersvorsorge in Form von AHV-Übergangrenten (Pensionierung auch der Männer mit 64 Jahren) sind in der Jahresrechnung berücksichtigt.

Steuern

Die Ertrags- und Kapitalsteuern werden aufgrund des Ergebnisses bzw. des Kapitals des Berichtsjahres berechnet und als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht. Auf un versteuerten Reserven werden die latenten Steuern berechnet und als Rückstellungen ausgewiesen.

Eigene Schuldtitel

Der Bestand an eigenen Anleihen oder Kassenobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Als Folge der Revision des Obligationenrechts im Bereich der Rechnungslegung (in Kraft seit 1. Januar 2013) wurden die Rechnungslegungsvorschriften für Banken angepasst. Das FINMA-Rundschreiben 2015/1 «Rechnungslegung Banken» ist seit 1. Januar 2015 in Kraft. Der vorliegende Geschäftsbericht basiert auf den neuen Bestimmungen.

Die neuen Bilanz- und Erfolgsrechnungsstrukturen wurden gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/1 implementiert.

Die wichtigsten Änderungen:

Bilanz – Wertberichtigungen von Bilanzaktiven: Bis anhin wurden die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken in der Position «Wertberichtigungen und Rückstellungen» auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Neu werden die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf der Aktivseite verrechnet. Falls eine Wertberichtigung den Nettoschuldbetrag einer Forderung übersteigt, so wird der den Nettoschuldbetrag übersteigende Anteil weiterhin in der Position «Rückstellungen» auf der Passivseite ausgewiesen.

Risikomanagement

Bilanz – Umgliederung von Positionen: Die Positiven bzw. Negativen Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente wurden bisher unter den Positionen «Sonstige Aktiven» resp. «Sonstige Passiven» subsumiert. Neu werden diese als eigenständige Bilanzpositionen ausgewiesen.

Erfolgsrechnung – Erfolg Zinsengeschäft: Die Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verlusten aus dem Zinsengeschäft werden neu im Netto-Erfolg Zinsengeschäft ausgewiesen. Diese wurden bis anhin in der Position «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste» verbucht. Die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» beinhaltet auch die Veränderungen der Wertberichtigungen für gefährdete Zinsen, welche im Vorjahr unter der Position «Zins- und Diskontertrag» gezeigt wurden.

Die Vorjahreswerte sind an die neue Struktur der Bilanz und der Erfolgsrechnung angepasst worden.

Neben den Anpassungen in den Bilanzierungsgrundsätzen, aufgrund der neuen Bestimmungen der FINMA, wurden keine Anpassungen in den Bewertungsgrundsätzen vorgenommen.

Die Migros Bank verfolgt traditionell eine zurückhaltende und in ihren Grundzügen konservative Risikopolitik. Das Risikomanagement wird als die zentrale Kernkompetenz betrachtet. In ihrer Tätigkeit und bei allen Entscheidungen kommt der Sicherheit und der Beurteilung von Risiken eine erstrangige Bedeutung zu. Risikostrategie, -kultur und -prozesse werden darauf aufgebaut. Risiken werden mit einem angemessenen Verhältnis zum Ertrag eingegangen. Als oberstes Ziel wird die Begrenzung der Risiken durch risikopolitische Leitlinien und Limitenstrukturen angestrebt, um die Bank vor unerwarteten Belastungen zu schützen.

Klare Verantwortlichkeiten und Kompetenzen, risikobewusstes Verhalten der Bankenführung und der Mitarbeitenden, effiziente Kontrollmechanismen sowie die notwendige Trennung zwischen der Risikobewirtschaftung und dem Risikocontrolling zeichnen die Risikokultur der Migros Bank aus.

Der Risikomanagementprozess, der die Behandlung und Steuerung von Risiken umschreibt, ist das Fundament einer effizienten Risikobewirtschaftung.

Die Identifikation von neuen Risiken, wie z.B. neuen Produkten, Geschäften und deren Integration in bestehende Risikomanagementsysteme, wird als ständige Aufgabe wahrgenommen. Quantifizierbare Risiken werden nach marktüblichen Standards und Verfahren auf ihre Risikodimension hin erhoben.

Je nach Bedarf werden angepasste Steuerungsmassnahmen eingeleitet. Diese können in Form und Effekt unterschiedlich auf das Risikoportfolio einwirken. Die verschiedenen Varianten reichen vom Begrenzen oder Vermeiden von Risiken bis zum bewussten Eingehen oder auch Überwälzen von Risiken in Form von Abtretungen oder Inanspruchnahme von Versicherungen.

Mittels adäquater Aufzeichnungswerkzeuge und Systemapplikationen wird die notwendige Transparenz in die Risikobetrachtung eingebracht. Die im Rahmengerüst der Risikopolitik vorgegebenen Richtlinien, Weisungen und Limiten werden periodisch auf ihre Einhaltung hin geprüft. Die Risikopolitik ist im Organisationsreglement festgelegt und in Handbüchern und Weisungen geregelt. Oberstes verantwortliches Organ ist der Verwaltungsrat, der die Höhe der Kompetenzen und Limiten festlegt respektive bewilligt. Zudem genehmigt er auch die Methodik der Risikomessung. Auf höchster operativer Ebene wird das Risikomanagement vom Risk Council betrieben, der sich aus den Mitgliedern der Geschäftsleitung, dem Leiter Finanzielle Führung sowie dem Leiter Zentrales Risikocontrolling zusammensetzt.

Entlang der Wertschöpfungskette des Risikomanagementprozesses wird dem Risk Council als Kontrollorgan monatlich rapportiert.

Risikobeurteilung durch den Verwaltungsrat

Die Geschäftsleitung erstellt jährlich eine zusammenfassende Darstellung des Risikomanagements und der Massnahmen der internen Kontrolle und nimmt eine Risikoanalyse vor. Der Verwaltungsrat hat anlässlich seiner Sitzung vom 3. März 2015 diese Risikoanalyse und die getroffenen Massnahmen zur Steuerung und Limitierung der wesentlichen Risiken genehmigt. Zudem informiert die Geschäftsleitung den Verwaltungsrat im Rahmen seiner ordentlichen Sitzungen anhand des Risk-Council-Reportings über alle relevanten Risikoveränderungen.

Kreditrisiken

Das Kredit- oder Gegenparteirisiko betrifft die Gefahr, dass eine Partei ihren gegenüber der Migros Bank eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommt. Kreditrisiken bestehen sowohl bei klassischen Bankprodukten wie Hypotheken als auch bei Handelsgeschäften. Die Nichterfüllung von Verpflichtungen durch einen Kunden kann für die Bank einen Verlust zur Folge haben. Ein detailliertes Reglement setzt die Kompetenzen fest, die nach Kreditarten und Instanzen abgestuft sind.

Ratingmodell und Wiedervorlage

Die Migros Bank verfügt über ein Ratingmodell mit zehn Stufen, das den Kreditentscheid unterstützt. Es berücksichtigt qualitative und quantitative Merkmale bei buchführungspflichtigen Kunden und deren geschäftsspezifische Sicherheiten. Im Firmenkundengeschäft werden die Ratings der kommerziellen Kredite jährlich überprüft. Im Hypothekengeschäft kommt ein Ratingverfahren zur Anwendung, das sich an der Belehnung orientiert. Die Frist für die Kreditüberprüfung im Hypothekengeschäft variiert je nach Höhe des Ratings, des Engagements sowie der Deckung. Das Ratingmodell stellt eine risikogerechte Bewirtschaftung der Engagements im Kreditgeschäft sicher.

Bewertung von Grundpfandsicherheiten

In der Bewertung der Immobilien gilt das Niederstwertprinzip, dass der Verkehrswert maximal dem Kaufpreis entspricht (Belehnungsbasis für die Finanzierung). Die Migros Bank nimmt in allen Fällen eine Überprüfung des Verkehrswertes vor. Dabei stützt sie sich auf das hedonische Bewertungsmodell von IAZI (Informations- und Ausbildungszentrum für Immobilien, Zürich) und auf eigene Beurteilungen durch bankinterne Immobilienspezialisten bzw. auf Gutachten von bankexternen Bewertern, welche eine der Komplexität des Objektes angemessene Methode (Barwert-, DCF-Methode etc.) anwenden müssen. Es wird dabei stets nach dem Vorsichtsprinzip gehandelt. Die Bewertung der einzelnen Kategorien von Grundpfanddeckungen erfolgt mittels standardisierter Methoden und Tools. Im Bereich von selbst genutzten Eigenheimen (Einfamilienhaus, Eigentumswohnung) und Ferienobjekten stützt sich die Bank auf das so genannt hedonische Bewertungsmodell von IAZI ab. Das IAZI-Modell ist in die Kreditapplikation integriert. Bei Renditeobjekten (Mehrfamilienhäuser und Geschäftshäuser) basiert die Migros Bank grundsätzlich auf dem Ist-Ertragswert. Der Kapitalisierungssatz wird entsprechend den objektspezifischen Gegebenheiten (Region, Lage, Zustand, Mieterstruktur, Mietzinshöhe im Vergleich zum Umfeld) fixiert. Bei gewerblichen und industriellen Objekten basiert die Migros Bank ebenfalls auf dem Ist-Ertragswert, wobei bei selbstgenutzten Liegenschaften zur Beurteilung des Risikos in erster Linie auf die Verschuldungsfähigkeit (Debt Capacity) der Unternehmung abgestellt wird.

Belehnungshöhen, Tragbarkeitsberechnung, Amortisation

Die Migros Bank tätigt das Kreditgeschäft vorwiegend auf gesicherter Basis. Das Grundpfandgeschäft steht dabei im Vordergrund. Die Kreditvergabe basiert auf konservativen Belehnungshöhen. Aktuelle Bewertungen der zu finanzierenden Objekte gehören zu jeder Kreditvorlage. Die entsprechenden Deckungen stammen grösstenteils aus dem Bereich des privaten Wohnungsbaus und sind gesamtschweizerisch gut diversifiziert. Für die Berechnung einer nachhaltigen Tragbarkeitsbeurteilung wird beim selbst genutzten Wohnungsbau und bei Renditeobjekten von einem kalkulatorischen Hypothekarzinsatz ausgegangen, der einem langjährigen Durchschnittszins entspricht. Bei mehreren Objekten des gleichen Schuldners erfolgt eine Gesamttragbarkeitsberechnung. Zweithypotheken bei Wohnbaufinanzierungen (Belehnung > 67%) sind vom Schuldner linear innerhalb von maximal 15 Jahren zu amortisieren.

Identifikation von Ausfallrisiken

Die Identifikation von Ausfallrisiken erfolgt einerseits aufgrund von festgestellten speziellen Ereignissen (z.B. Limitenüberschreitungen, Zins- und Amortisationsausstände, etc.) und andererseits aufgrund von periodischen Überprüfungen von bestehenden Kreditpositionen (z.B. regelmässige Bonitätsprüfungen bei Firmen, periodische Verkehrswert- und Tragbarkeitsüberprüfung bei Hypotheken, tägliche Lombardkreditüberwachung, etc.). Engagements mit erhöhtem Risiko werden über das Ratingsystem gekennzeichnet. Diese Risikopositionen werden systemunterstützt monatlich resp. halbjährlich kommentiert, Strategien definiert und Massnahmen festgelegt und deren Umsetzung überwacht.

Für die Bemessung des Wertberichtigungsbedarfs bei gefährdeten Forderungen wird der Liquidationswert (geschätzter realisierbarer Veräusserungswert) der Kreditsicherheiten ermittelt. Basis für die Bestimmung des Liquidationswertes bei Liegenschaften bildet eine aktuelle interne oder externe Verkehrswertschätzung,

die auf einer Besichtigung vor Ort beruht. Vom geschätzten Marktpreis werden die üblichen Wertschmälerungen, Haltekosten und die noch anfallenden Liquidationsaufwendungen in Abzug gebracht.

Interbankgeschäft/Handelsgeschäft

Die Gegenpartei- bzw. Ausfallrisiken aus der Handelstätigkeit und dem Interbankgeschäft steuert die Migros Bank mittels Kreditlimiten pro Gegenpartei, wobei auch hier, neben anderen Kriterien, primär das Rating massgeblich ist.

Marktrisiken

Unter den Marktrisiken werden hauptsächlich die Gefahren und Unsicherheiten von Preisschwankungen inklusive Zinssatzänderungen verstanden.

Zinsrisiken

Im traditionellen Kerngeschäft der Migros Bank, das sich stark in der Bilanz niederschlägt, können Zinssatzänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf die Ertragslage haben. Die systematische Messung, Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch erfolgt zentral, mittels einer dafür speziell eingesetzten Software. Zudem werden Bilanzstruktur-, Wert- und Einkommenseffekte erhoben und in einen Vergleich auf Monatsbasis gebracht. Die Migros Bank setzt zur Steuerung ihres Risikoexposures, gestützt auf ihre Zinserwartungen, u.a. Zinsswaps ein.

Marktrisiken im Handelsbuch

Die systematische Messung, Steuerung und Überwachung der Marktrisiken im Handelsbuch erfolgt mittels speziell dafür eingesetzter Software. Ein Limitengerüst begrenzt das Risikoexposure, das nach der «Mark to Market»-Messmethodik bewertet wird. Periodisch werden Szenarioanalysen erstellt, und auf täglicher Basis wird auch die Ertragslage mit Gewinn- und Verlustzahlen aufgezeichnet.

Value at Risk (VaR) im Handelsbuch

Die Migros Bank ermittelt ihre Risiken im Handelsbuch anhand der VaR-Methode. VaR dient zur Schätzung des möglichen Verlustes bei einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit und Haltedauer in Zeiten eines normalen und gewohnten Marktumfelds. Die VaR-Schätzungen bei der Migros Bank basieren auf parametrischen Berechnungsverfahren (Varianz-Kovarianz-Verfahren) und historischen Simulationen mit Annahmen zur Wahrscheinlichkeit von 99% und zur Haltedauer von einem Tag. Für die Berechnungen und Simulationen werden die relevanten Marktparameter der letzten 250 Handelstage berücksichtigt, was einem Kalenderjahr entspricht.

Operationelle Risiken

Als operationelles Risiko wird die Gefahr eines finanziellen Verlusts, verursacht durch die Unangemessenheit oder das Versagen interner Prozesse, Menschen oder Systeme oder durch externe Ereignisse, bezeichnet. Solche Verluste können beispielsweise durch den Ausfall oder die fehlerhafte Aufsetzung technischer Systeme, durch bewusstes oder unbewusstes Fehlverhalten von Personen oder durch äussere Einflüsse wie etwa Katastrophen ausgelöst werden.

Im Unterschied zu den Kredit- oder Marktrisiken werden operationelle Risiken nicht aktiv eingegangen, sondern entstehen als Folge der Geschäftstätigkeit. Operationelle Risiken generieren im Unterschied zu den Kredit- oder Marktrisiken somit keine angemessene bzw. risikoabhängige Entschädigung.

Operationelle Risiken bergen im Extremfall geschäftsbedrohendes Verlustpotenzial, wobei ein geschätztes Risiko nicht mit einem direkten finanziellen Verlust korreliert. Operationelle Risiken sind bei praktisch allen Tätigkeiten in sämtlichen Bereichen der Bank inhärent vorhanden. Mit operationellen Risiken können aufgrund ihrer Eigenschaft als Folgerisiko in aller Regel keine finanziell gewinnbringenden Erträge erzielt werden. Hingegen können mit der Bewirtschaftung dieser Risiken finanzielle Verluste gemindert, aber nicht vollständig verhindert werden.

Das Risikomanagement der Migros Bank ist im Wesentlichen auf die Erkennung von operationellen Risiken und auf die Vermeidung von operationellen Verlusten ausgerichtet. Erkannte operationelle Risiken werden den bestehenden risikomindernden Massnahmen gegenübergestellt. Hierbei gilt es, Kosten und Nutzen der zu ergreifenden Massnahmen gegeneinander abzuwägen. Wo das Risiko nicht vermieden oder reduziert werden kann, wird die Bereitschaft, ein solches Risiko in Kauf zu nehmen, umsichtig und sorgfältig abgeschätzt.

Die Migros Bank unterscheidet in diesem Zusammenhang sechs Risikoaspekte:

Personen- und Objektrisiken

Mit technischen, baulichen und organisatorischen Massnahmen wird für Mitarbeiter, Kunden und für Sachwerte eine angemessene Sicherheit gewährleistet. Diese Massnahmen verringern das Eintreten von Risiken, erleichtern die Erkennung bei drohender Gefahr und unterstützen den Umgang bei Ereigniseintritt.

Prozess- und Abwicklungsrisiken

Ausgehend von den Dienstleistungen und Produkten der Migros Bank werden die Arbeitsprozesse auf ihre Risiken hin überprüft und wo erforderlich durch Massnahmen und Kontrollen abgesichert. Kontrollen sind hinsichtlich Durchführung (Vorgang und Periodizität) und Zuständigkeit verbindlich definiert. Die definierten Kontrollen und die Abarbeitung derselben werden systematisch dokumentiert. Als tragendes Element dient hierbei das interne Kontrollsystem (IKS).

Informations- und IT-Risiken

Der Schutz der Vertraulichkeit, der Integrität und der Verfügbarkeit von Informationen wird durch regelmässige Sicherheitsüberprüfungen gewährleistet. Die Schutzziele, die einzuleitenden Massnahmen, die konkreten Verantwortlichkeiten und die durchzuführenden Kontrollen werden verbindlich definiert.

Notfall- und Krisensituationen

Die Migros Bank ist auf Ausfälle ihrer unternehmenskritischen Geschäftsprozesse vorbereitet. Die Fortführung des Bankbetriebs ist für diese Bereiche und Funktionen organisatorisch sichergestellt. Für einen geregelten Wiederanlauf der unternehmenskritischen Geschäftsprozesse wird durch verschiedene Vorbereitungs-massnahmen vorgesorgt. Ein funktionierendes Notfall- und Krisenmanagement ist die zentrale Massnahme zur Ereignisbewältigung und gewährleistet ein strukturiertes und kontrolliertes Vorgehen im Krisenfall. Der Krisenstab der Migros Bank ist für die effiziente und fachgerechte Bewältigung von Krisensituationen verantwortlich. Aufgaben, Verantwortung und Kompetenzen sind innerhalb des Krisenstabs klar definiert. Periodische Notfallübungen und Schulungen stellen die Funktionsfähigkeit sowie die Aktualität der Vorsorgemassnahmen sicher.

Kriminalität

Versuchte und begangene kriminelle Handlungen durch interne oder externe Personen werden konsequent analysiert. Behörden werden, wo rechtlich vorgeschrieben oder für die Migros Bank sinnvoll, involviert und informiert.

Rechts- und Compliancerisiken

Als Compliance-Risiko wird die Gefahr der Nichteinhaltung einer regulatorischen Bestimmung, welche auf die Migros Bank Anwendung findet, definiert. Die Nichteinhaltung kann durch vollständig fehlende Umsetzung der Norm selber, durch mangelnde Tiefe der Umsetzung oder durch bewusste oder unbewusste Nichteinhaltung der internen Weisungen und Vorgaben erfolgen.

Als Rechtsrisiko wird das Risiko der Eingehung von Verträgen (Austausch von Rechts- und Pflichtenversprechen), welche vor Schweizer Gerichten nicht Bestand haben, was zur Folge hätte, dass die Rechte der Migros Bank nicht durchsetzbar wären, definiert. Die Undurchsetzbarkeit kann durch Nichtbeachtung der vertragsgesetzlichen Grundlagen, der richterlichen Rechtsprechung und der fehlenden Beweisdichte erfolgen.

Quartalsweise wird der Risk Council wie auch der Verwaltungsrat der Migros Bank über die operationellen Risiken und Verluste informiert. Verluste von mehr als CHF 10 000 werden im Risikobericht zuhanden des Risk Councils hinsichtlich der Verlustursache und der ergriffenen Massnahmen kommentiert. Überdies wird der Migros-Genossenschafts-Bund jährlich im Sinne eines Jahresrückblicks und -ausblicks über Aktivitäten im Bereich operationeller Risiken orientiert.

Die Migros Bank bestimmt ihre Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken anhand des Basisindikatoransatzes. Per 31.12.2015 hat die Migros Bank für operationelle Risiken CHF 90 Mio. Eigenmittel bereitzustellen.

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und Absicherungszwecken eingesetzt. Es wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Instrumenten für eigene und für Kundenrechnung gehandelt, dies vor allem in Instrumenten für Zinsen, Währungen und Edelmetalle. Derivative Finanzinstrumente werden von der Bank im Rahmen des Risikomanagements hauptsächlich zur Absicherung von Zinsrisiken eingesetzt.

Anwendung von Hedge Accounting

Arten von Grund- und Absicherungsgeschäften

Gemäss der vom Verwaltungsrat jährlich zu genehmigenden Risikopolitik setzt die Migros Bank zur Steuerung des Zinsrisikos im Bankenbuch Interest-Rate-Swaps (IRS) ein, welche buchhalterisch als Hedge Accounting behandelt werden. Für IRS besteht ein liquider Markt und das Eingehen oder Auflösen von Sicherungsgeschäften ist jederzeit möglich.

Zusammensetzung von Gruppen von Finanzinstrumenten

Das abgesicherte Grundgeschäft umfasst das gesamte Bankenbuch im Sinne einer Nettoposition.

Wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäften

Das Absicherungsgeschäft besteht aus einem Portfolio von IRS-Kontrakten, welche mit externen Gegenparteien abgeschlossen werden. Das Eingehen oder Auflösen solcher IRS-Kontrakte wird im Rahmen des Risk Councils beschlossen und buchhalterisch explizit als Hedge Accounting bezeichnet.

Das Zinsrisiko im Bankenbuch resultiert aus der positiven Fristentransformation, d.h. einem Aktivüberschuss der festverzinslichen Positionen mit Restlaufzeiten von typischerweise 0–10 Jahren. Dieses Zinsrisiko wird teilweise abgesichert durch das Abschliessen von Payer-Swap-Kontrakten mit Restlaufzeiten von typischerweise 0–6 Jahren.

Das Absicherungsverhältnis zwischen dem Grundgeschäft und dem Absicherungsgeschäft wird so gewählt, dass die Sensitivitätslimite zumindest eingehalten wird.

Messung der Effektivität

Für die Effektivitätsmessung werden die vom Risk Management mittels des Tools Focus ALM by Sungard bereitgestellten Daten verwendet.

Die retrospektive Effektivitätsmessung erfolgt anhand des monatlichen Risk-Council-Reportings «Asset & Liability Management», insbesondere der Tabelle Detailübersicht, welche die Zinssensitivität der Grundgeschäfte sowie der Absicherungsgeschäfte ausweist und diese zur Zinssensitivität des Eigenkapitals aggregiert. Diese Messgrösse steht in Einklang mit der vom Verwaltungsrat vorgegebenen Risikolimit.

Die prospektive Effektivitätsmessung erfolgt anhand des monatlichen Risk-Council-Reportings «Asset & Liability Management», insbesondere der Darstellung «Nominal-GAP in Mio. CHF». Ergänzend erstellt das Risk Management quartalsweise das Reporting «Ertragssimulation / Dynamische Planung», welches die Auswirkungen von nicht parallelen Zinskurven-Verschiebungen simuliert.

Aus Sicht des Hedge Accountings ist die Sicherungsbeziehung effektiv, wenn sich bei steigenden Zinsen ein negativer Effekt auf Eigenkapital und Zinserfolg ergibt, da dies auf einen Aktivüberhang der festverzinslichen Positionen hinweist.

Ineffektivität

Sobald eine Absicherungstransaktion die Kriterien der Effektivität nicht mehr erfüllt, wird sie einem Handelsgeschäft gleichgestellt und der Effekt aus dem unwirksamen Teil wird über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Im Berichtsjahr wurde keine Ineffektivität von Absicherungstransaktionen verzeichnet.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage der Berichtsperiode und der Bank haben.

Informationen zur Bilanz

Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

in CHF 1000	2015	2014
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften (vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge)	80 985	90 195
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften (vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge)	0	0
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	0	0
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0

Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

in CHF 1000	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen (vor Verrechnung mit Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	126 285	119 551	2 331 896	2 577 731
Hypothekarforderungen	33 592 065	0	0	33 592 065
Wohnliegenschaften	30 040 688	0	0	30 040 688
Büro- und Geschäftshäuser	1 220 400	0	0	1 220 400
Gewerbe und Industrie	1 462 802	0	0	1 462 802
Übrige	868 175	0	0	868 175
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit Wertberichtigungen)	33 718 350	119 551	2 331 896	36 169 797
Vorjahr	32 728 379	112 083	2 461 004	35 301 466
Nicht verrechnete Wertberichtigungen gemäss Übergangsbestimmungen	0	0	0	-62 534
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit Wertberichtigungen)	33 718 350	119 551	2 331 896	36 107 263
Vorjahr	32 728 379	112 083	2 461 004	35 219 144
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	2 975	11 577	60 259	74 811
Unwiderrufliche Zusagen	0	0	752 864	752 864
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	51 463	51 463
Verpflichtungskredite	0	0	0	0
Total Ausserbilanz	2 975	11 577	864 586	879 137
Vorjahr	14 714	18 571	719 999	753 284

Gefährdete Forderungen

in CHF 1000	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Wert- berichtigungen
Einzelwertberichtigungen	78 893	41 052	37 841	36 039
Vorjahr	109 906	52 319	57 587	54 844
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen Privatkredite	42 505	0	42 505	18 158
Vorjahr	42 793	0	42 793	18 523

Die Differenz zwischen dem Nettoschuldbetrag der Forderungen und der Einzelwertberichtigung liegt darin begründet, dass aufgrund der Bonität der Schuldner ein Geldeingang in vorsichtig geschätzter Höhe erwartet wird, der sich bei Privatkrediten aus dem angewendeten Ratingmodell ergibt.

Aufgliederung des Handelsgeschäftes und der übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

in CHF 1000	2015	2014
Handelsgeschäft Aktiven		
Schuldtitle	0	6 418
davon kotiert	0	6 418
Beteiligungstitel	45 329	67 053
Edelmetalle	1 195	1 248
Total Handelsgeschäft	46 524	74 719
Total übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	0
Total Aktiven	46 524	74 719
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0
Handelsgeschäft Passiven		
Schuldtitle	0	0
davon kotiert	0	0
Beteiligungstitel	0	0
Edelmetalle	0	0
Total Handelsgeschäft	0	0
Total übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	0
Total Passiven	0	0
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0

Die Bank hat keine strukturierten Produkte direkt emittiert.

Aufgliederung der Finanzanlagen

in CHF 1000	Buchwert 2015	Buchwert 2014	Fair Value 2015	Fair Value 2014
Schuldtitle	705 948	651 404	717 320	666 625
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	705 948	651 404	717 320	666 625
davon nach Niederstwertprinzip bilanziert	0	0	0	0
Beteiligungstitel	0	0	0	0
davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
Pfandverwertungsliegenschaften	3 099	4 280	3 099	4 280
Total Finanzanlagen	709 047	655 684	720 418	670 905
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	242 466	180 553		

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating

in CHF 1000	AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis B-	Niedriger als B-	Ohne Rating
Buchwert der Schuldtitle	479 609	143 377	74 963	7 999	0	0

Die Bank stützt sich für die Beurteilung der Gegenparteien auf die Ratingklassen der Agentur Standard & Poor's.

Darstellung der Beteiligungen

in CHF 1000	Nach Equity-Methode bewertet	Übrige Beteiligungen	Total 2015	Total 2014
Anschaffungswert	0	59 050	59 050	59 051
Bisher aufgelaufene Abschreibungen	0	-260	-260	-260
Stand am Anfang des Berichtsjahres	0	58 790	58 790	58 791
Umgliederung	0	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0
Desinvestitionen	0	-183	-183	-1
Abschreibungen	0	0	0	0
Zuschreibungen	0	0	0	0
Stand am Ende des Berichtsjahres	0	58 607	58 607	58 790
Bilanzwert				
Stand am Anfang des Berichtsjahres	0	58 790	58 790	58 791
Stand am Ende des Berichtsjahres	0	58 607	58 607	58 790
Mit Kurswert			0	0
Ohne Kurswert			58 607	58 790
Total Beteiligungen			58 607	58 790

Während des Geschäftsjahres wurden keine Aufwertungen vorgenommen.

Angabe der Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

in CHF 1000	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital	Beteiligungsquote		Besitz	
			Kapital	Stimmen	direkt	indirekt
Swisslease AG, Wallisellen, Vermittlung von Leasingfinanzierungen	Leasingfinanzierung	100	100%	100%	100%	0%
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich	Pfandbriefzentrale	800 000	11%	11%	11%	0%
Aduno Holding AG, Zürich, Kreditkartenorganisation	Bargeldlose Zahlungssysteme	25 000	7%	7%	7%	0%

Bei allen Beteiligungen handelt es sich um nicht börsennotierte Gesellschaften.

Darstellung der Sachanlagen

in CHF 1000	Bankgebäude	Rendite- liegenschaften	Übrige Sachanlagen	Software	Total 2015	Total 2014
Anschaffungswert						
Stand am Anfang des Berichtsjahres	141 362	34 244	104 450	124 727	404 783	419 723
Investitionen	389	157	14 343	2 060	16 949	15 621
Desinvestitionen	-2 247	0	-11 927	-19 868	-34 042	-30 560
Umgliederungen	-40	0	40	0	0	0
innerhalb Sachanlagen	-40	0	40	0	0	0
Stand am Ende des Berichtsjahres	139 464	34 401	106 907	106 919	387 690	404 783
Kumulierte Abschreibungen						
Stand am Anfang des Berichtsjahres	-58 092	-8 842	-55 402	-70 940	-193 276	-188 003
Laufende Abschreibungen	-4 301	-122	-12 563	-13 490	-30 475	-35 606
Abgänge	2 247	0	11 846	19 949	34 042	30 333
Umgliederungen	0	0	0	0	0	0
innerhalb Sachanlagen	0	0	0	0	0	0
Stand am Ende des Berichtsjahres	-60 146	-8 963	-56 119	-64 481	-189 709	-193 276
Bilanzwert						
Stand am Anfang des Berichtsjahres	83 270	25 402	49 048	53 787	211 507	231 720
Stand am Ende des Berichtsjahres	79 318	25 437	50 788	42 438	197 981	211 507

Operatives Leasing

in CHF 1000	2015	2014
Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten		
Fällig bis zu 12 Monaten	12 364	16 956
Fällig innerhalb von 12 Monaten bis 5 Jahren	48 923	65 411
Fällig nach mehr als 5 Jahren	28 718	28 655
Total der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten	90 006	111 022
davon innerhalb eines Jahres kündbar	0	0

Aufgliederung der sonstigen Aktiven und sonstigen Passiven

in CHF 1000	2015	2014
Sonstige Aktiven		
Ausgleichskonto	85 575	43 550
Aktivierter Betrag aufgrund von Arbeitgeberbeitragsreserven	0	0
Aktivierter Betrag aufgrund von anderen Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen	0	0
Indirekte Steuern	2 767	3 391
Abrechnungskonten	1 705	1 460
Übrige Aktiven	0	0
Total sonstige Aktiven	90 047	48 401
Sonstige Passiven		
Ausgleichskonto	0	0
Indirekte Steuern	30 974	39 151
Abrechnungskonten	9 770	27 113
Nicht eingelöste Coupons und Kassenobligationen	390	925
Übrige Passiven	10 189	10 278
Total sonstige Passiven	51 323	77 468

Angaben der Verpflichtungen gegenüber der Vorsorgeeinrichtung; der Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von der Vorsorgeeinrichtung gehalten werden

Angaben zur wirtschaftlichen Lage der Vorsorgeeinrichtung

Für die Mitarbeitenden der Migros Bank besteht keine eigenständige Vorsorgeeinrichtung. Ihre Vorsorge wird ausschliesslich über die Migros-Pensionskasse abgewickelt. Der Arbeitgeber kann im Falle einer Unterdeckung der Migros-Pensionskasse zu Sanierungsbeiträgen verpflichtet werden. Zusätzliche Verpflichtungen aus der ergänzenden Altersvorsorge in Form von AHV-Übergangsrenten (Pensionierung auch der Männer mit 64 Jahren) sind in der Jahresrechnung berücksichtigt.

Die Migros-Pensionskasse hielt weder im Berichts- noch im Vorjahr Beteiligungspapiere an der Bank.

Verpflichtungen gegenüber der Migros-Pensionskasse und Vorsorgeaufwand in der Erfolgsrechnung

in CHF Mio.	2015	2014
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	201	9
Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	16	16

Laut der zuletzt geprüften Jahresrechnung (gemäss Swiss GAAP FER 26) beträgt der Deckungsgrad bei der Migros-Pensionskasse per 31. Dezember 2014 121,5% (Vorjahr 116,9%). Die Wertschwankungsreserven der Migros-Pensionskasse erreichten Ende 2014 die reglementarisch festgelegte Höhe. Die Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 beträgt am 31. Dezember 2014 CHF 422 Mio. Es besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank aus der Überdeckung bei der Migros-Pensionskasse. Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Migros-Pensionskasse.

Darstellung der ausstehenden Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen

in CHF 1000	Ausgabejahr	Zinssatz	Fälligkeit	2015	2014
Anleiensobligation	2007	2,875%	9.2.15	0	250 000
Total Obligationenanleihen				0	250 000
Pfandbriefdarlehen		–	2015	0	387 000
Pfandbriefdarlehen		1,63%	2016	360 400	360 400
Pfandbriefdarlehen		2,33%	2017	367 100	367 100
Pfandbriefdarlehen		3,03%	2018	285 000	285 000
Pfandbriefdarlehen		1,94%	2019	354 800	297 000
Pfandbriefdarlehen		1,71%	2020	577 900	418 900
Pfandbriefdarlehen		1,47%	2021	460 900	460 900
Pfandbriefdarlehen		2,24%	2022–2045	2 751 200	1 874 400
Total Pfandbriefdarlehen		1,84%		5 157 300	4 450 700
Total Anleihen und Pfandbriefdarlehen				5 157 300	4 700 700

Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in CHF 1000	2015	2014
Verpfändete Hypotheken für Pfandbriefbank	7 128 001	7 078 391
Verpfändete oder abgetretene Aktiven	7 128 001	7 078 391
Pfandbriefdarlehen	5 157 300	4 450 700
Gesicherte eigene Verpflichtungen	5 157 300	4 450 700

Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

in CHF 1000	Stand Ende Vorjahr	Zweck-konforme Ver-wendungen	Umbuchungen	Währungs-differenzen	Überfällige Zinsen, Wie-dereingänge	Neubildun-gen zulasten Erfolgs-rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs-rechnung	Stand Berichtsjahr
Rückstellungen für latente Steuern	317 408	0	0	0	0	0	-1 526	315 882
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen für Ausfallrisiken	0	0	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0	0	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen für Restrukturierungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Rückstellungen	19 529	-19 143	0	0	0	83	0	469
Total Rückstellungen	336 937	-19 143	0	0	0	83	-1 526	316 351
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 208 592	0	0	0	0	1 526	0	1 210 118
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	73 367	-10 910	0	0	4 963	4 926	-18 150	54 197
Wertberichtigungen für latente Risiken	8 955	0	0	0	0	0	-618	8 337
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	82 322	-10 910	0	0	4 963	4 926	-18 768	62 534

Per 31.12.2015 bestanden keine Wertberichtigungen auf offenen, nicht benutzten Limiten.

Rückstellungen

Die zweckkonformen Verwendungen der Rückstellungen betreffen im Wesentlichen das US-Steuerprogramm und den Abschluss weiterer Rechtsstreitigkeiten.

Wesentliche Verluste

Im Verlaufe des Geschäftsjahres mussten keine wesentlichen Verluste verbucht werden.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind unbesteuerbar. Es wurden Rückstellungen für latente Steuern gebildet.

Freiwerdende Wertberichtigungen und Rückstellungen

In der Berichtsperiode konnten verschiedene in früheren Jahren gebildete Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen teilweise oder ganz aufgelöst und der Erfolgsrechnungsposition «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» gutgeschrieben werden.

Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

in CHF 1000	Forderungen 2015	Forderungen 2014	Verpflichtungen 2015	Verpflichtungen 2014
Qualifiziert Beteiligte	0	0	471 959	28 402
Gruppengesellschaften	0	0	0	0
Verbundene Gesellschaften	34	0	74 607	74 225
Organgeschäfte	10 774	10 252	7 813	8 620
Weitere nahestehende Personen	0	0	0	0

Transaktionen mit nahestehenden Personen

- Mit nahestehenden Personen werden Transaktionen (Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Kontoführung) zu branchenüblichen Vorzugskonditionen durchgeführt.
- Bei den Organkrediten kommen Personalvergünstigungen zur Anwendung, die maximal 1% von den Marktkonditionen abweichen.
- Zusätzlich bestehen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen. Insbesondere führt die Migros Bank die Anlagekonti für die M-Gemeinschaft auf treuhänderischer Basis. Das Volumen per 31.12.2015 beträgt CHF 1,7 Mrd. (siehe auch Seite 35).
- Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungspläne.

Darstellung des Gesellschaftskapitals

in CHF 1000	Gesamt-nominalwert 2015	Stückzahl 2015	Dividendenberech- tigtes Kapital 2015	Gesamt- nominalwert 2014	Stückzahl 2014	Dividendenberech- tigtes Kapital 2014
Aktienkapital ¹	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000
Total Gesellschaftskapital	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000

¹ Eingeteilt in 700 000 Inhaberaktien im Nominalwert von CHF 1000.

Angabe der wesentlichen Beteiligten

in CHF 1000	Nominal 2015	Anteil in % 2015	Nominal 2014	Anteil in % 2014
Migros Beteiligungen AG, Rüslikon	700 000	100	700 000	100

Über die Migros Beteiligungen AG, Rüslikon, ist der Migros-Genossenschafts-Bund indirekt zu 100% an der Migros Bank AG beteiligt.

Angaben über die eigenen Kapitalanteile und die Zusammensetzung des Eigenkapitals

Die Angaben über die Zusammensetzung des Eigenkapitals sind im Eigenkapitalnachweis ersichtlich.

Nicht ausschüttbare Reserven

in CHF 1000	2015	2014
Nicht ausschüttbare gesetzliche Kapitalreserve	0	0
Nicht ausschüttbare gesetzliche Gewinnreserve	167 000	167 000
Total nicht ausschüttbare Reserven	167 000	167 000

Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

in CHF 1000	Auf Sicht	Kündbar	Innert 3 Monaten	Nach 3 bis 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
Aktivum/Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	4 138 088	0	0	0	0	0	0	4 138 088
Forderungen gegenüber Banken	210 757	0	344 214	223 545	0	0	0	778 516
Forderungen aus Wertpapier- finanzierungsgeschäften	80 985	0	0	0	0	0	0	80 985
Forderungen gegenüber Kunden	290 005	168 656	627 568	187 209	1 263 232	41 061	0	2 577 731
Hypothekarforderungen	12 849	1 179 866	2 691 839	4 147 443	16 601 080	8 958 988	0	33 592 065
Handelsgeschäft	46 524	0	0	0	0	0	0	46 524
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	458	0	0	0	0	0	0	458
Finanzanlagen	0	0	25 190	125 984	266 786	287 988	3 099	709 047
Total	4 779 666	1 348 522	3 688 811	4 684 181	18 131 098	9 288 037	3 099	41 923 414
Vorjahr	3 368 272	1 510 949	3 990 697	4 887 928	18 945 053	7 783 377	4 280	40 490 556
Fremdkapital/Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	19 040	0	37 278	0	0	0	0	56 318
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	4 511 348	27 700 608	2 983	308	0	0	0	32 215 247
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	87 264	0	0	0	0	0	0	87 264
Kassenobligationen	0	0	41 629	92 273	245 679	489 044	0	868 625
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	0	0	0	360 400	1 584 800	3 212 100	0	5 157 300
Total	4 617 653	27 700 608	81 889	452 981	1 830 479	3 701 144	0	38 384 754
Vorjahr	3 849 071	27 485 344	341 801	465 349	1 630 177	3 258 375	0	37 030 117

Darstellung der Aktiven und Passiven aufgliederung nach In- und Ausland gemäss Domizilprinzip

in CHF 1000	Inland 2015	Ausland 2015	Inland 2014	Ausland 2014
Aktiven				
Flüssige Mittel	4 124 076	14 011	2 762 778	19 502
Forderungen gegenüber Banken	645 964	132 552	1 409 831	176 381
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	80 985	0	90 195
Forderungen gegenüber Kunden	2 560 811	16 921	2 699 832	15 694
Hypothekarforderungen	33 587 184	4 882	32 578 816	7 124
Handelsgeschäft	37 516	9 008	57 487	17 232
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	458	0	551	0
Finanzanlagen	204 801	504 245	188 192	467 492
Aktive Rechnungsabgrenzungen	24 031	0	36 552	0
Beteiligungen	58 575	32	58 755	36
Sachanlagen	197 981	0	211 507	0
Sonstige Aktiven	90 047	0	48 401	0
Nicht verrechnete Wertberichtigungen gemäss Übergangsbestimmungen	-62 534	0	-82 322	0
Total Aktiven	41 468 910	762 636	39 970 379	793 656
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	29 323	26 995	59 538	0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	31 014 538	1 200 708	30 018 240	1 299 807
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	87 264	0	44 848	0
Kassenobligationen	863 991	4 634	951 831	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 157 300	0	4 700 700	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	128 948	0	125 287	0
Sonstige Passiven	51 323	0	77 468	0
Rückstellungen	316 351	0	336 937	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 210 118	0	1 208 592	0
Gesellschaftskapital	700 000	0	700 000	0
Gewinnreserve	1 213 787	0	1 015 576	0
Gewinn	226 266	0	225 211	0
Total Passiven	40 999 209	1 232 337	39 464 228	1 299 807

Die Migros Bank unterhält keine Niederlassungen im Ausland. Der Geschäftserfolg wird ausschliesslich durch die Niederlassungen in der Schweiz erwirtschaftet. Auf eine Darstellung des Geschäftserfolges getrennt nach In- und Ausland nach dem Betriebsstättenprinzip wird entsprechend verzichtet.

Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen (Domizilprinzip)

in CHF 1000	2015	Anteil in % 2015	2014	Anteil in % 2014
Schweiz	41 468 910	98,0	40 052 701	98,1
Deutschland	253 311	0,6	222 337	0,5
Grossbritannien	146 190	0,3	183 873	0,5
Frankreich	76 984	0,2	81 462	0,2
Vereinigte Staaten	74 146	0,2	79 290	0,2
Niederlande	59 002	0,1	52 608	0,1
Österreich	15 836	0,0	40 768	0,1
Luxemburg	12 008	0,0	31 854	0,1
Übrige Länder	187 694	0,4	101 464	0,2
Nicht verrechnete Wertberichtigungen gemäss Übergangsbestimmungen	-62 534		-82 322	
Total Aktiven	42 231 546	100,0	40 764 035	100,0

Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)

in CHF 1000		2015	Anteil in % 2015	2014	Anteil in % 2014
Bankeigenes Länderrating	Rating S&P				
L1	AAA bis AA	691 270	90,6	755 766	95,2
L2	AA- bis A	31 639	4,1	18 597	2,3
L3	A- bis BBB-	21 051	2,8	8 020	1,0
L4	BB+ bis B-	3 626	0,5	989	0,1
L5	CCC+ bis CC	5 043	0,7	0	0,0
L6	C und tiefer	9	0,0	36	0,0
Übrige	Ohne Rating	9 998	1,3	10 248	1,3
Total Aktiven		762 636	100,0	793 656	100,0

Aufgrund der Länderratings von den Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch legt die Migros Bank ein bankeigenes Länderrating fest. Zur Erläuterung werden in der obigen Tabelle die den internen Klassen entsprechenden Ratings der Agentur Standard & Poor's dargestellt.

Darstellung der Aktiven und Passiven aufgliedert nach den für die Bank wesentlichsten Währungen

in CHF 1000	CHF	EUR	USD	Übrige
Aktiven				
Flüssige Mittel	4 022 197	108 116	3 997	2 126
Forderungen gegenüber Banken	136 660	353 058	207 500	70 842
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	80 985	0	0
Forderungen gegenüber Kunden	2 552 757	15 588	9 381	3
Hypothekarforderungen	33 591 098	868	99	0
Handelsgeschäft	36 339	3 549	3 618	1 195
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	458	0	0	0
Finanzanlagen	417 550	291 497	0	0
Aktive Rechnungsabgrenzungen	24 031	0	0	0
Beteiligungen	58 575	32	0	0
Sachanlagen	197 981	0	0	0
Sonstige Aktiven	90 047	0	0	0
Nicht verrechnete Wertberichtigungen gemäss Übergangsbestimmungen	-62 534	0	0	0
Total bilanzwirksame Aktiven	41 065 159	853 694	224 594	74 167
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	27 603	14 834	9 491	3 479
Total Aktiven	41 092 763	868 528	234 085	77 646
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	17 938	27 534	351	554
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	31 058 723	833 726	233 004	71 402
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	87 264	0	0	0
Kassenobligationen	868 625	0	0	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 157 300	0	0	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	128 948	0	0	0
Sonstige Passiven	51 323	0	0	0
Rückstellungen	316 351	0	0	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 210 118	0	0	0
Gesellschaftskapital	700 000	0	0	0
Gewinnreserve	1 213 787	0	0	0
Gewinn	226 266	0	0	0
Total bilanzwirksame Passiven	41 036 643	861 260	233 354	71 956
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	27 924	14 312	9 551	3 740
Total Passiven	41 064 567	875 572	242 906	75 696
Netto-Positionen pro Währung	28 196	-7 044	-8 820	1 950

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

Darstellung der derivativen Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

in CHF 1000	Handelsinstrumente			Hedginginstrumente		
	Wiederbeschaffungswerte positive	Wiederbeschaffungswerte negative	Kontraktvolumen	Wiederbeschaffungswerte positive	Wiederbeschaffungswerte negative	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Swaps	0	1 181	80 000	0	85 573	7 750 000
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	443	496	54 741	0	0	0
Optionen (OTC)	15	15	1 432	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	458	1 692	136 173	0	85 573	7 750 000
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	1 181		0	85 573	
Vorjahr	551	1 298	188 538	0	43 550	12 250 000
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	773		0	43 550	

Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge

in CHF 1000	Wiederbeschaffungswerte kumuliert	
	positive	negative
Berichtsjahr	458	87 264
Vorjahr	551	44 848

Aufgliederung nach Gegenparteien

in CHF 1000	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden
	Positive Wiederbeschaffungswerte nach Berücksichtigung der Nettingverträge	0	443

Aufgliederung sowie Erläuterung zu den Eventualforderungen und -verpflichtungen

in CHF 1000	2015	2014
	Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	1 163
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	73 648	122 932
Total Eventualverpflichtungen	74 811	125 147
Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen	0	0
Übrige Eventualforderungen	0	0
Total Eventualforderungen	0	0

Aufgliederung der Verpflichtungskredite

in CHF 1000	2015	2014
Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen (Deferred Payments)	0	0
Akzeptverpflichtungen (für Verbindlichkeiten aus im Umlauf befindlichen Akzepten)	0	0
Übrige Verpflichtungskredite	0	0
Total Verpflichtungskredite	0	0

Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

in CHF 1000	2015	2014
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	9 028	8 635
Treuhandanlagen bei Gruppengesellschaften und verbundenen Gesellschaften	1 708 165	1 686 107
Total Treuhandgeschäfte	1 717 193	1 694 742

Unter der Position «Treuhandanlagen bei Gruppengesellschaften und verbundenen Gesellschaften» werden die für die Migros-Gemeinschaft treuhänderisch geführten Konti rapportiert.

Informationen zur Erfolgsrechnung und weitere wesentliche Angaben

Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

in CHF 1000	2015	2014	Veränderung	in %
Devisen- und Sortengeschäft	40 958	31 254	+9 703	+31
Edelmetallgeschäft	44	100	-56	-56
Wertschriftenhandel (inkl. Fonds)	-2 056	4 310	-6 366	-148
davon Zinsinstrumente (inkl. Fonds)	-1 298	2 721	-4 019	-148
davon Beteiligungstitel (inkl. Fonds)	-901	1 889	-2 791	-148
davon gemischte Fonds	-66	138	-204	-148
davon diverse Wertschriftenerträge	209	-439	+648	-148
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	38 945	35 664	+3 282	+9

Der Eigenhandel der Migros Bank ergibt sich ausschliesslich aus Transaktionen mit Kunden. Die Steuerung und Ergebnismessung im Handelsgeschäft erfolgt auf Stufe Gesamtbank. Eine Aufteilung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft nach Geschäftssparten wird daher nicht vorgenommen. Die Bank wendet die Fair-Value-Option auf keine Bilanzpositionen an.

Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

Die Negativzinsen auf Aktivgeschäften werden als Reduktion des Zins- und Diskontertrages ausgewiesen. Negativzinsen auf Passivgeschäften werden als Reduktion des Zinsaufwandes erfasst.

Das Ergebnis im Berichtsjahr wurde nicht durch wesentliche Refinanzierungserträge oder wesentliche Negativzinsen beeinflusst.

Aufgliederung des Personalaufwands

in CHF 1000	2015	2014	Veränderung	in %
Gehälter	138 265	140 748	-2 483	-2
Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen	16 054	15 872	+182	+1
Andere Sozialleistungen	10 240	10 329	-89	-1
Übriger Personalaufwand	6 655	7 377	-723	-10
Total Personalaufwand	171 214	174 327	-3 112	-2

Aufgliederung des Sachaufwands

in CHF 1000	2015	2014	Veränderung	in %
Raufwand	18 807	19 209	-403	-2
Informations- und Kommunikationstechnik	36 864	41 507	-4 642	-11
Möbiliar und Einrichtungen	2 427	2 779	-352	-13
Honorare der Prüfungsgesellschaften	635	646	-11	-2
davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	546	541	+5	+1
davon für andere Dienstleistungen	89	105	-16	-15
Übriger Geschäftsaufwand	45 778	46 817	-1 039	-2
Total Sachaufwand	104 511	110 958	-6 447	-6

Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

in CHF 1000	2015	2014	Veränderung	in %
Ausserordentlicher Ertrag	195	680	-484	-71
Total ausserordentlicher Ertrag	195	680	-484	-71

Der ausserordentliche Ertrag von CHF 195 086 wurde hauptsächlich durch die Veräusserung von Beteiligungen (Inventx AG und Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG) erzielt.

Übriger ausserordentlicher Aufwand	-	-	-	-
Total ausserordentlicher Aufwand	-	-	-	-

Die Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten sowie Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken und freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen sind auf Seite 27 dargestellt.

Darstellung der laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

in CHF 1000	2015	2014	Veränderung	in %
Bildung Rückstellung für latente Steuern	-1 526	0	-1 526	-
Aufwand laufende Steuern	61 585	61 670	-85	-0
Total Steuern	60 059	61 670	-1 611	-3
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz auf der Basis des Geschäftserfolgs	20,7%	20,8%		

Value at Risk

in CHF 1000	Total Handelsbuch	
	2015	2014
Risikoart		
Zinsrisiko	0	8
Fremdwährungsrisiko	105	68
Aktienkursrisiko	571	276
Undiversifiziert	676	352
Diversifikationseffekt	-24	-10
Diversifiziert	653	342

Der per Ende 2015 berechnete Value at Risk (VaR) betrug auf aggregierter und diversifizierter Basis CHF 0,6 Mio. Der VaR ist gerechnet mit 99% Ausfallwahrscheinlichkeit/Konfidenzniveau und 1 Tag Haltedauer. Der VaR umfasst das Handelsbuch ohne Edelmetalle.

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Migros Bank AG Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Migros Bank AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 6 bis 37) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Diese Jahresrechnung wurde zusätzlich zur statutarischen Jahresrechnung mit zuverlässiger Darstellung erstellt.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

PricewaterhouseCoopers AG

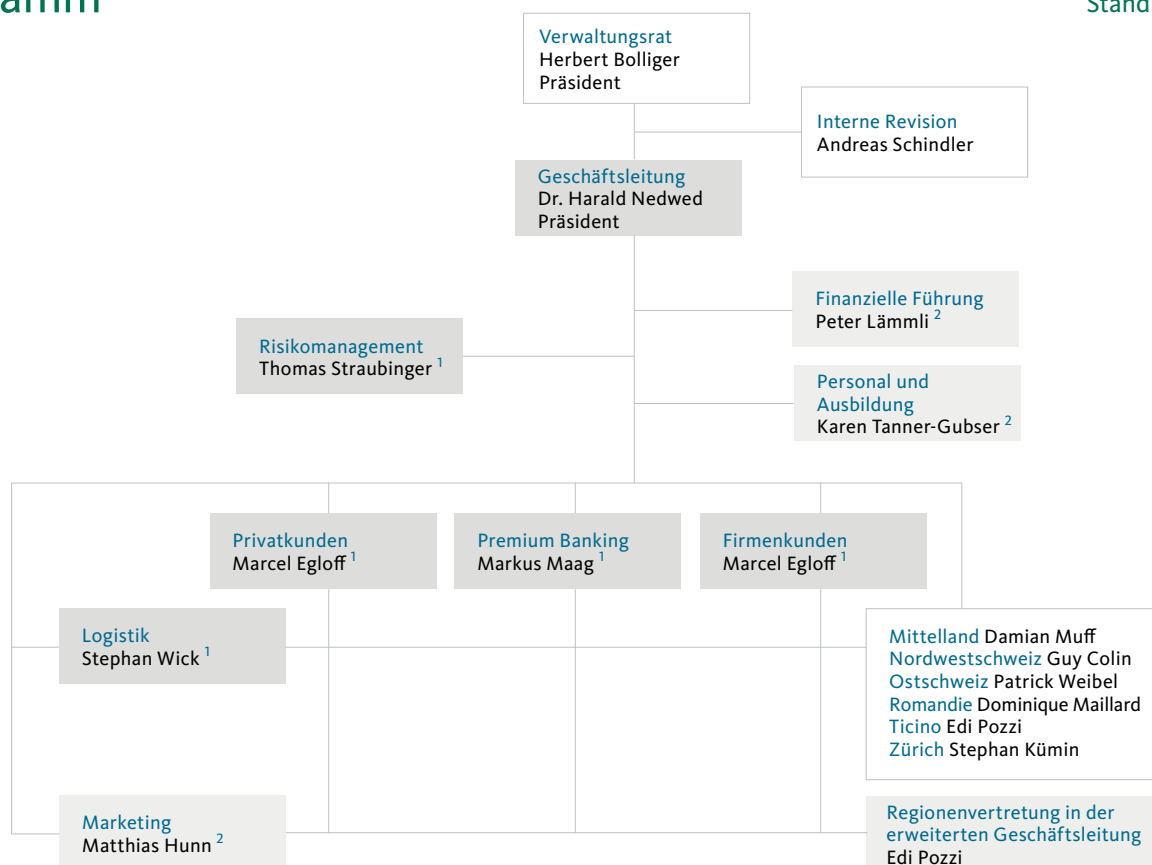
Andrin Bernet
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Daniel Frank
Revisionsexperte

Zürich, 1. März 2016

Organigramm

Stand 1.1.2016



Verwaltungsratsfunktionen

	Verwaltungsrat	Audit-Ausschuss	Kredit-Ausschuss	Finanz-Ausschuss	Personal-Ausschuss
Herbert Bolliger Präsident der Generaldirektion des Migros-Genossenschafts-Bundes	Präsident		Mitglied	Mitglied	Vorsitz
Jörg Zulauf Vizepräsident der Generaldirektion des Migros-Genossenschafts-Bundes	Vizepräsident	Mitglied	Mitglied	Mitglied	Mitglied
Irene Billo Mitarbeitervertreterin	Mitglied				
Dr. Dick F. Marty ³ Rechts- und Wirtschaftsberater, alt Ständerat	Mitglied (bis 31.12.15)	Vorsitz (bis 31.12.15)			
Prof. Dr. Peter Meier ³ Professor an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften	Mitglied			Vorsitz	
Brigitte Ross ³ Unternehmerin	Mitglied (seit 1.1.16)	Mitglied (seit 1.3.16)			
Dr. Isabel Stirnimann Schaller ³ Rechtsanwältin	Mitglied	Mitglied (bis 31.12.15)/ Vorsitz (seit 1.1.16)			
Prof. Dr. Rudolf Volkart ³ Senior Partner IFBC AG, Ordinarius em. für Corporate Finance der Universität Zürich	Mitglied		Vorsitz		

¹ Mitglieder der Geschäftsleitung

² Mitglieder der erweiterten Geschäftsleitung

³ Unabhängige Mitglieder des Verwaltungsrates gemäss den Kriterien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA

Regionen und Niederlassungen

Leiter	Region Mittelland	Region Nordwestschweiz	Region Ostschweiz	Region Romandie	Region Ticino	Region Zürich
Region	Damian Muff	Guy Colin	Patrick Weibel	Dominique Maillard	Edi Pozzi	Stephan Kümin
Privatkunden	Otto Born	Joachim Strittmatter	Hanspeter Lienhard	Christian Miserez	Alberto Crugnola	Ursi Flückiger
Premium Banking	Urs Schneider	Guido Holzherr	Franz Osterwalder	Pierre-Alain Henchoz	Paolo Sulmoni	Andreas Murr
Firmenkunden	Rolf Spring	Guy Colin a.i.	Alfred Schaub	Dominique Maillard a.i.	Pier Luigi Negri	Urs Baumann
Services	Peter Fischer	Martin Kradolfer	Hans Steingruber	Laurent Savoy	Giorgio Metelerkamp	Ralph Schürer

Region Mittelland

Bern: Aarberggasse, Bern Brünnen; Biel, Brig, Burgdorf, Langenthal, Luzern, Schönbühl, Schwyz, Solothurn, Sursee, Thun

Region Nordwestschweiz

Aarau, Basel: Aeschenplatz, Gundelitor; Frick, Lenzburg, Liestal, Olten, Reinach (BL), Riehen, Zofingen

Region Ostschweiz

Amriswil, Buchs (SG), Chur, Frauenfeld, Kreuzlingen, Pfäffikon SZ, Rapperswil, Schaffhausen, St. Gallen, Wil, Winterthur

Region Romandie

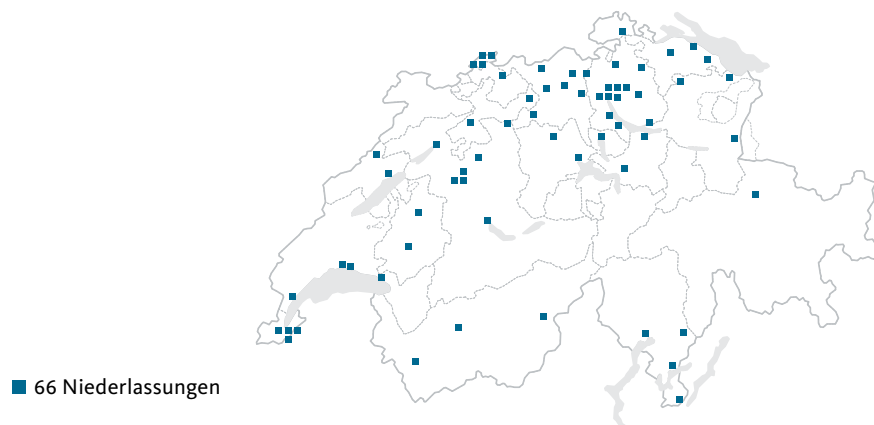
Bulle, Fribourg, Genève: Carouge-La Praille, Chêne-Bourg, Mont-Blanc, Rue Pierre-Fatio; La Chaux-de-Fonds, Lausanne: Place de l'Europe, Rue Madeleine; Martigny, Neuchâtel, Nyon, Sion, Vevey, Yverdon-les-Bains

Region Ticino

Bellinzona, Chiasso, Locarno, Lugano

Region Zürich

Baden, Brugg, Bülach, Thalwil, Uster, Wädenswil, Wallisellen Richti, Wohlen, Zug, Zürich: Altstetten, Limmatplatz, Oerlikon, Seidengasse, Stockerstrasse



Impressum

Migros Bank AG, Postfach, 8010 Zürich Mülligen, migrosbank.ch
 Service Line 0848 845 400, Montag bis Freitag 8–19 Uhr, Samstag 8–12 Uhr
 Satz: Reprosacan Group AG